

01\_REGKA

# Filme für den Alltagsgebrauch

**LANDAU:** Anfang Dezember ist die Filmproduktionsfirma Plonsker Media von Ludwigshafen nach Landau gezogen. Der Vier-Mann-Betrieb, der für drei Projekte kürzlich ausgezeichnet wurde, arbeitet größtenteils für Berufsgenossenschaften und Industriebetriebe.

VON STEFFI MOHR

Die Umzugskisten sind mittlerweile ausgepackt. Seit Anfang Dezember befindet sich das Filmproduktionsstudio von Thomas Plonsker nicht mehr in Ludwigshafen, sondern in der Ostbahnstraße 31 in Landau. „Die Räume sind nicht optimal, aber tragbar“, sagt der Geschäftsinhaber, der zuvor ein Jahr lang nach einem geeigneten Standort in der Stadt gesucht hatte.

Generell seien Großstädte bessere Standorte für Studios als Kleinstädte wie Landau. „Bei Großstädten wissen Kunden sofort, wo das liegt. Und die Verkehrsanbindung ist in der Regel besser“, sagt Plonsker, der sein Unternehmen Plonsker Media 1998 in Heidelberg gründete und 1999 die Hauptgeschäftsstelle nach Ludwigshafen verlagerte. Etwa 70 Prozent aller Produktionen des Unternehmens seien Auftragsarbeiten für Berufsgenossenschaften und mittelständische Industriebetriebe. Die produzierten Filme und Medien behandelten überwiegend die Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Trotz der Vorteile, die der gebürtige Berliner Plonsker einer Großstadt zuschreibt, entschied er sich nun doch für den Geschäftssitz im beschaulichen Landau. Warum? Der 56-Jährige zählt die Vorteile auf. „Erstens gehe ich in der Regel zu meinen Kunden, so dass diese mich nicht unbedingt einfach finden müssen.“ Zweitens: Seit 2000 wohnt der dreifache Vater der Familie wegen selbst in Landau. Er spare sich durch den Umzug des Studios in seinen Wohnort jährlich Benzinspende für rund 25.000 Kilometer und viel Zeit.

Weiterer Standort-Pluspunkte für ihn: „Landau hat ein schönes Ambiente und ist im Gegensatz zu Hamburg, München oder Mannheim über-



**Die Filme und Medien, die das Unternehmen von Thomas Plonsker, hier mit Mitarbeiterin Christine Wagner, für die Kunden produziert, behandeln überwiegend die Themen Gesundheit und Arbeitssicherheit.**

FOTO: IVERSEN

schaubar hinsichtlich der Bürokratie.“ Aufgrund weniger Ansprechpartner wisse man gleich, an wenn man sich wenden müsse, wenn es zum Beispiel um Drehgenehmigungen gehe oder wenn für Dreharbeiten

Zu drei bis fünf großen Projekten im Jahr kommen noch 20, 25 kleinere.

Straßen gesperrt werden müssten. „Die Stadt zeigt großes Interesse daran, unsere Arbeit zu unterstützen“, bemerkt Plonsker.

Für drei Projekte seines Filmstudios, das mittlerweile einen jährlichen Umsatz von über 650.000 Euro verzeichne, habe er vor Kurzem Auszeichnungen beim deutschen Medien-Wettbewerb „Corporate Me-

dia“ bekommen. Ein Preis habe das Projekt „Alltagshelden“ erhalten, welches das Risikobewusstsein von Jugendlichen am Arbeitsplatz anhand von mehreren Medien thematisiere. Im Zentrum des Projekts stand ein 25-minütiger Kurzfilm, der in Landau und in Frankfurt gedreht wurde. Er behandelt drei Jugendliche, die unterschiedliche „Risiko-Typen“ verkörpern – vom Draufgänger bis hin zum Vernünftigen.

Zudem habe Plonsker Media mit der Universität Landau zu diesem Thema ein ganzes Unterrichtskonzept entwickelt inklusive Arbeitshefte für Lehrer an Berufsschulen. Alles in allem sei das Großprojekt, an dem 30 Mitarbeiter mitgewirkt hätten, ein „Rundum-Medienpaket“ für Auszubildende zum Thema Riskobewusstsein am Arbeitsplatz.

Etwa drei bis fünf solch größerer Projekte, an denen sechs bis neun Monate gearbeitet werde, stünden jährlich auf der Auftragsliste des Studios. Hinzu kommen weitere 20 bis 25 kleinere Projekte. Neben Plonsker

Die Filme von Plonsker Media sollen einen Sinn ergeben und nicht nur unterhalten.

selbst sind drei weitere Mitarbeiter bei dem Unternehmen angestellt, das 2003 in eine GmbH umgewandelt worden sei: Christine Wagner (Kamerafrau und Schnitt), Tobias Fritsch (Multimedia-Programmierung) und Thorsten Maekler (Trickgestaltung und Spezialeffekte).

Durch das projektbezogene Arbeiten greife das Studio auf einen gro-

ßen Kreis freier Mitarbeiter aus der gesamten Bundesrepublik zurück: von Maskenbildnern über Tonfachleuten bis hin zu Experten für bestimmte Themen. Die Schauspieler für die Filme würden stets über Castings ausgewählt, erzählt Thomas Plonsker.

Derzeit werde unter anderem an einem 90-minütigen Spielfilm zum Thema Organspende gearbeitet: Ein Projekt, das nach Plonskers Aussage seiner Arbeitsphilosophie entspricht. „Ich mache Filme, die gebraucht werden“, saget er. „Natürlich können wir unsere Filme nicht mit großen Hollywood-Filmen messen. Aber diesen Traum träumen wir auch nicht.“ Er wolle, dass seine Produktionen einen Sinn ergeben, der über den Anspruch, lediglich zu unterhalten, hinaus geht.